

IV. Bewerbungsformular

1. Kurzbeschreibung des Elements

Betreffend die nachstehenden Punkte 3 – 9. Maximal 300 Wörter.

Seit Jahrtausenden werden unzählige sakrale und profane Bauten von Steinmetzinnen und Steinmetzen erschaffen. Das sind jene kunst- und handfertigen Fachkräfte, die das Wissen um die Verwendung und das Behauen des natürlich vorkommenden Rohstoffes Stein beherrschen. Entscheidend bei massiven Steinbauten ist es, ebene Flächen auf die Werksteine zu hauen. Über diese sogenannten waagerechten oder radialen Lagerfugen werden die Lasten eines Bauwerks aufgenommen und ins Fundament abgeleitet. Traditionell werden die Steine mit manuellen Steinmetzwerkzeugen bearbeitet, die Häupter (Sichtflächen) häufig profiliert oder kunstfertig mit Ornamenten verziert. Von diesen Tätigkeiten leitet sich die Bezeichnung „Steinmetz“ ab, und zwar aus dem galloromanischen „macio“ über althochdeutsch „steinmezzo“ (vgl. Duden 2020), das so viel wie „Macher“ bedeuten könnte.

Bevor eine Steinmetzin oder ein Steinmetz mit dem Hauen der Flächen beginnt, wird der Werkstein noch fachgemäß auf Eignung geprüft. Insbesondere Materialfehler wie Lager und Stiche (Risse) könnten die Beständigkeit des Werkstückes enorm mindern oder machen durch unbeabsichtigten Bruch die bereits verrichtete Arbeit vollständig zunichte. Nur das „gesunde Kernstück“ wird auf eine geeignete Arbeitshöhe „aufgebänkt“. Anschließend wird der tiefste Punkt ermittelt und die vorgesehene Werkstückkante angerissen. Durch Einsprengen und Spitzen wird der noch verbliebene Bossen abgearbeitet. Nun erfolgt mittels Knüpfel (Hammer) sowie unterschiedlichster Eisen (Meißel) das Abrichten aller vier Randschläge durch Beizen, Zahnen und Schlagaufziehen. Erst dann wird über mehrere Arbeitsgänge hindurch, unter Verwendung verschiedenster feiner Flächen-, Peck- und/oder Stockhämmer, die dazwischenliegende Lagerfläche abgerichtet und mit dem Richtscheit auf Ebenheit kontrolliert. (vgl. Bundesstaatliche Hauptstelle f. Lichtbild u. Bildungsfilm *, 1949)

Um vielgliedrige Profile herzustellen, müssen für die unterschiedlichsten Profilarten entsprechende Anbrett- und Contra-Schablonen hergestellt werden. Nie wird beim „Profilieren“ die Kontur am „Riss“ entlang als Ganzes gehauen. Vielmehr ist es erforderlich, das Profil schrittweise, mit leicht kontrollierbaren einzelnen Flächen (Fase, Platte, Nute und Hohlkehle) auszuarbeiten, um diese erst am Schluss zusammenzuziehen. (vgl. Watzke, 2013 S. 348ff)

Nach dem finalen Gravieren von Versetzmarke und persönlichem Steinmetzzeichen, werden mithilfe von Hebezeugen die Werksteine entsprechend Versetzplan am vorgesehenen Bestimmungsort versetzt bzw. montiert. Mörtel und spezielle Anker dienen dabei, je nach Funktion, der Lastübertragung und/oder der Standsicherheit.

* Historischer Film 1949 „Steinmetzarbeiten am Wiener Stephansdom“ abrufbar unter:

<https://www.youtube.com/watch?v=YKMpMANR1XM>

2. (a) Antragsteller*innen

Nur die Gemeinschaft, die das immaterielle Kulturerbe tradiert oder ein/e von ihr ernannte/r Vertreter*in kann sich um die Eintragung einer Tradition in das österreichische Verzeichnis bewerben.

Ich bin damit einverstanden, dass die unter 2a angegebenen Kontaktdaten im Falle einer Aufnahme als Teil des Formulars der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Name: Bundesinnung der Bauhilfsgewerbe, Berufsgruppe der Steinmetze,
Bundeslehrlingswart, Steinmetzmeister Bernhard Hasenöhrl BEd, EMC

Adresse:

E-Mail-Adresse:

Telefonnummer:

(b) Kontaktdaten

Kontaktdaten zur Veröffentlichung auf der Webseite.

Name: STEINZENTRUM HALLEIN
Anna Singer, Geschäftsführerin

Adresse: 5400 Hallein, Salzachtalstraße 24

E-Mail-Adresse: office@steinzentrum.org

Webseite: www.steinzentrum.org

3. Name des Elements

Geben Sie den von den Traditionsträger*innen verwendeten Namen und allfällige Bezeichnungsvarianten für das Kulturerbe an.

DER STEINMETZINNEN UND STEINMETZEN KUNST UND HANDWERK

„Über das traditionelle fachgerechte Hauen, Abrichten und Verbauen von massiven Werksteinen“

4. Bereiche des Immateriellen Kulturerbes

Kreuzen Sie an, welchen Bereichen des immateriellen Kulturerbes Ihre Aktivitäten zugeordnet werden können.

- Mündlich überlieferte Traditionen und Ausdrucksformen, einschließlich der Sprache als Trägerin des immateriellen Kulturerbes
- Darstellende Künste
- Gesellschaftliche Praktiken, Rituale und Feste
- Wissen und Praktiken in Bezug auf die Natur und das Universum
- Traditionelle Handwerkstechniken

5. Beschreibung des Elements (unter besonderer Beachtung des regionalspezifischen Kontexts)

(a) Beschreibung der Gemeinschaft

Wer sind die Ausübenden? Wie trägt die Gemeinschaft zur Erhaltung und Weitergabe bei? Steht die Teilnahme allen Interessierten grundsätzlich offen? Sollte es Einschränkungen geben, beschreiben Sie diese bitte. Max. 300 Wörter!

In Österreich gibt es 820 eingetragene „Berufszweigmitglieder Steinmetze“ * in Größenklassen vom handwerklichen Ein-Personenbetrieb bis zum steinverarbeitenden Industriebetrieb. Davon entfallen auf die jeweiligen Bundesländer: (vgl. WKO-Mitgliederstatistik, Stand 31. Dezember 2019)

- Burgenland: 60
- Kärnten: 52
- Niederösterreich: 196
- Oberösterreich: 139
- Salzburg: 75
- Steiermark: 110
- Tirol: 54
- Vorarlberg: 35
- Wien: 99

Die Beschäftigten werden in angelernte Hilfskräfte, Lehrlinge, Facharbeiterinnen und Facharbeiter unterteilt. Als höchster Ausbildungsgrad gilt die „Befähigungsprüfung für das reglementierte Gewerbe Steinmetzmeister einschließlich Kunststeinerzeugung und Terrazzomacher“. Die Ausbildung der jungen Steinmetzinnen und Steinmetze erfolgt überwiegend in den Ausbildungsbetrieben und ergänzend dazu in den Berufsschulen oder alternativ in der vierjährigen Fachschule.

- HTL-Hallein, Fachschule für Steingestaltung und Steintechnik, Salzburg
- Landesberufsschule Murau, Steiermark
- Landesberufsschule Schrems, Niederösterreich
- Landesberufsschule Wals, Salzburg

An diesen Lernorten werden die Fertigkeiten des überlieferten Handwerkes auf besondere Weise genauso wie das Entwerfen und Konstruieren von Werkstücken bis hin zum Bedienen von modernen Steinbearbeitungsmaschinen ausgebildet.

Der Wunsch seitens der Steinmetzbetriebe, neue Lehrlinge auszubilden bzw. fertig ausgebildete Fachschülerinnen und Fachschüler aufzunehmen, besteht ungebrochen. Dennoch gestaltet sich die Suche nach Ausbildungswilligen schwierig. Nachdem in den vergangenen Jahren, trotz ausreichend freier Ausbildungsplätze, die Lehrlingszahlen stetig sanken, hat sich dieser Trend in den letzten zwei Jahren nun erfreulicherweise umgekehrt. Mit Stand 31. Dezember 2019 werden in Österreich 89 Steinmetzlehrlinge und 6 Steinmetztechniklehrlinge ausgebildet. (vgl. Lehrlingsstatistiken WKO, 2002-2019)

Das Steinmetzhandwerk benötigt nach wie vor motivierte und vor allem immer besser ausgebildete Fachkräfte. Es werden von den Steinmetzinnen und Steinmetzen neben den althergebrachten handwerklichen und fachlichen Höchstleistungen Eigenverantwortung, Flexibilität, Kundenorientierung und künstlerisches Denken verlangt. **

Daneben sind es die eingebundenen Gemeinschaften und Vereine, welche das Steinmetzhandwerk in Österreich bestmöglich vertreten und fördern. Allen voran:

- Bundesinnung der Bauhilfsgewerbe, Berufsgruppe der Steinmetze,
SO BIM Komm.Rat Wolfgang Ecker;
1040 Wien, Schaumbergasse 20/6
- STEINZENTRUM HALLEIN,
5400 Hallein, Salzachtalstraße 24
- Verein SteinMetz-HandWerk, BauAkademie Salzburg,
5020 Salzburg, Moosstraße 197

* „Berufszweigmitglieder Steinmetze umfassend Steinmetzmeister einschließlich Kunststeinerzeuger und Terrazzomacher, Steinmetzgewerbetreibender eingeschränkt (auf Teilbereiche), Steinmetzmeister, Kunststeinerzeuger, Terrazzomacher, Grabsteinerzeuger, Steinbildhauer, Werksteinbruchunternehmer“

** FILM factory, Motivation der jungen Steinmetzinnen und Steinmetze, abrufbar unter:
https://www.youtube.com/watch?time_continue=2&v=zrfneU6B0Dw&feature=emb_title

(b) Geographische Lokalisierung

Nennen Sie die Ortschaft/en und/oder Region/en, wo das Kulturerbe verbreitet, praktiziert und angewendet wird.

Bundesland:

- Burgenland
- Kärnten
- Oberösterreich
- Niederösterreich
- Salzburg
- Steiermark
- Tirol
- Vorarlberg
- Wien

Region/en, Ortschaft/en:

Die traditionellen Handwerkstechniken werden auf dem ganzen österreichischen Bundesgebiet in den „berufsbildenden Steinmetzschulen“ sowie in ausgewählten Steinmetz- und Stein-Restaurierungsbetrieben (Traditionsträger) ausgebildet und angewendet. Regionale Unterschiede ergeben sich aus den Bearbeitungstechniken, die sich aufgrund der verschiedenen Härten und Eigenschaften der Gesteine entwickelt haben.

(c) Entstehung und Wandel

Geben Sie an, wie das Kulturerbe entstanden ist, wie es sich im Laufe seiner Geschichte verändert hat und wie es seit etwa drei Generationen weitergegeben wird. Maximal 300 Wörter.

Bereits im Mittelalter erlernten die jungen Steinmetzlehrlinge nach und nach die technischen Kenntnisse am Bau durch Beobachtung und praktische Arbeit von den Alt-Gesellen. Lehrlinge wurden erst nach einer bis zu fünf Jahre (vgl. Holzer S.2, 2004) dauernden Lehrzeit zu Ehren der „QUATUOR CORONATI“ freigesprochen. Den damit in die „Bruderschaft der Steinmetze“ Aufgenommenen wurde bei dieser Zeremonie, die allein Zugehörigen vorbehalten war, auch ein persönliches Steinmetzzeichen verliehen. Weitere Erfahrung konnten die jungen Steinhandwerkenden in der „drei Jahre und einen Tag“ dauernden Walz in fremden Steinmetzhütten sammeln. Dadurch hat sich das innerhalb der „Steinmetzbruderschaft“ streng gehütete Wissen um die Formenlehre, deren Konstruktionsweise und die Baustatik über die regionalen Grenzen hinaus auf dem gesamten europäischen Kontinent verbreitet und weiterentwickelt.

Die historische Tätigkeit einer Steinhauerin eines Steinhauers bezog sich auf Brechen von schichtartig gelagerten Blöcken aus der „Wand“ eines Steinbruches, sowie das Bossieren der Blöcke vor Ort auf das kleinstmögliche Format. (vgl. Österr. Bundesinstitut f. d. wissenschaftlichen Film n. Opferkuh, 1990) Die Steinmetzinnen und Steinmetze haben dann die vorgefertigten quaderförmigen Maßstücke in der sogenannten „Steinmetzhütte“ von Hand zu einfachen Mauerwerkstücken bis hin zu hochkomplexen feingliedrigen Profilwerkstücken für einen bestimmten Bauauftrag nach Werkplan gehauen oder daraus ein künstlerisch gestaltetes Denkmal geschaffen. Besonders Begabte konnten die Meisterwürde erlangen und damit die Leitung einer „Hütte“ und die praktische Planung auf der Baustelle übernehmen. (vgl. Wolf, Grabmeier S.174, 2017)

Nach der „Hoch-Blüte“ im Spätmittelalter änderten sich Baustil und Bauaufgabe mehrfach und drastisch. Wurden bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts alle steinverarbeitenden Tätigkeiten nach alter Tradition rein manuell und damit arbeitsintensiv ausgeführt, so trat seitdem auch in den Steinmetzbetrieben ein allmählicher technischer Wandel ein. Durch die Erfindung handlicher Drucklufthämmer wurde die körperlich mühsame Handarbeit erleichtert, ohne dass sich damit die klassischen Arbeitsschritte vorerst wesentlich änderten. Das hier als Element beschriebene traditionelle Hauen *, Abrichten und Verbauen von massiven Werksteinen steht aber auch heute noch am Beginn jeder Steinmetzausbildung.

* WNTV, die Aktion „STEIN IN BEWEGUNG“ ist abrufbar unter: https://www.youtube.com/watch?v=BEZh6_MASTE

(d) Heutige Praxis

Beschreiben Sie die heutige Praxis und Anwendung des Kulturerbes – die Aus-/Aufführung, die verwendeten Objekte, Techniken und Regeln, Wissen und Fertigkeiten, etc. und ihre Bedeutung für die betroffene Gemeinschaft. Maximal 300 Wörter.

Seit Beginn der Mechanisierung setzt man in den Steinmetzbetrieben zur einfacheren Blockaufbereitung Endlosseilsägen und Gattersägen ein. Später kommen Maschinen hinzu, die das automatische Sägen und Schleifen ermöglichen. (vgl. Günther, S.27ff, 2014) In letzter Zeit werden zusätzlich computergesteuerte CNC-Fräsen eingesetzt. Die anstrengende manuelle Arbeit wird durch Winkelschleifmaschinen und Druckluftschlämmer entlastet.

Der heutige Lehrberuf „Steinmetz / Steinmetzin“ besteht in der Regel aus einer dreijährigen Lehrzeit. Wenn man diesen Beruf erlernen will, sind vor allem handwerkliches Geschick, räumliches Vorstellungsvermögen sowie eine künstlerische Begabung von Vorteil.

Steinmetzinnen und Steinmetze entwerfen, konstruieren, hauen und versetzen Brunnen, reich profilierte Portale, Fassadenverkleidungen, Steinstufen und Bodenbeläge aus Natur- und Kunststein. Sie restaurieren historische Objekte aus Stein nach denkmalpflegerischen Gesichtspunkten. Ein weiterer Aufgabenbereich liegt im Gestalten, Erzeugen und Aufstellen von Grabdenkmälern sowie dem dazugehörigen Gravieren von Ornamenten und Steininschriften. Ein wichtiger Bereich qualifizierter Stein-Fachkräfte ist die Beratung der Kundinnen und Kunden über den Formenreichtum der Stein-Produkte, die Materialauswahl und die Pflege der Steinoberflächen. * (vgl. BGBl Ausbildungsordnung Lehrberuf Steinmetz / Steinmetzin, 2018)

„Der seit 2018 bestehende vierjährige Lehrberuf „Steinmetztechnik“ baut auf den dreijährigen Lehrberuf „Steinmetz / Steinmetzin“ auf. Er bietet eine Erweiterung der "klassischen" Fertigkeiten und umfasst rechnergestütztes Erstellen und Bearbeiten von CAD-Zeichnungen, Planen und Herstellen von Steinerzeugnissen einschließlich des Erstellens von (.) CNC-Programmen sowie kaufmännisch-unternehmerische Kompetenz (...). Mit dem neuen vierjährigen Lehrberuf Steinmetztechnik wird den Anforderungen in der hochtechnisierten Steinbearbeitung mittels computergesteuerter Maschinen (Stichwort Digitalisierung) entsprochen.“ (zit. Novak-Hodnik, 2018)

Festzuhalten ist, dass viele Werkstücke wie Grabsteine und Fassadenverkleidungen stand- bzw. absturzsicher versetzt werden müssen. Da bei fehlerhafter Montage Gefahr für Gesundheit und Leben bestehen kann, sind weiterführende fachliche Ausbildungen wie der Besuch der dreijährigen „Bauhandwerkerschule für Steinmetze“ an der HTL-Hallein als Vorbereitung für die Befähigungsprüfung sinnvoll. Als höchstes Ausbildungsziel ist das Ablegen der „Befähigungsprüfung für das reglementierte Gewerbe Steinmetzmeister“ unbedingt zweckmäßig. (vgl. Steinzentrum Hallein, 2020)

* Imagefilm der „Bundesinnung der österreichischen Steinmetze“ „DIE LEGENDE VOM STEIN“ verfügbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=6EtkGyvJ8Yw>

(e) Soziale und kulturelle Bedeutung

Welche soziale und kulturelle Bedeutung und Funktion hat die Tradition für die Gemeinschaft(en) bzw. Gruppen(n) und die Gesellschaft im Allgemeinen? Max. 300 Wörter.

Seit unzähligen Generationen wird der Werkstoff Stein für die unterschiedlichsten Zwecke vom Menschen genutzt. Das Herstellen von Werkzeugen aus Stein (Faustkeil), Kultgegenständen (Venus v. Willendorf), sowie das Transportieren und Aufstellen gewaltiger Blöcke (Göbekli Tepe und Stonehenge) für Heiligtümer des Neolithikums und die Tempelbauten der klassischen Antike, sollen hier nur Vollständigkeitshalber erwähnt sein.

Steinbauten der „jüngeren“ Vergangenheit, seien es beeindruckende Dome, wehrhafte Burgen oder auch nur der einfache Bildstock am Wegesrand, werden nicht nur von der heimischen Bevölkerung als identitätsstiftend wertgeschätzt. Vielmehr besuchen uns Jahr für Jahr unzählige Feriengäste, um jene Orte aufzusuchen und zu besichtigen, die mehrere hundert Jahre Zeugnis von unserer Steinmetzkunst ablegen. Die Wertschätzung, welche die österreichische Bevölkerung historischen und modernen Steinobjekten und damit den gestaltenden Steinmetzinnen und Steinmetzen entgegenbringt, war und ist sehr hoch.

Bei öffentlichen Einrichtungen, Parks, Gartenanlagen und Friedhöfen wird das Fertigprodukt aus Stein zum wesentlichen Gestaltungsmittel. Wenngleich sich auch die Form der Steinobjekte nach dem jeweiligen Modegeschmack richtet, werden bis zum heutigen Tage häufig alte Formenlehren, wie z.B. die Regeln des „Goldenen Schnittes“, in die Gestaltung von Steindenkmälern herangezogen. Insbesondere gut strukturierte Friedhöfe sowie das ansprechend gestaltete „persönliche Grabmal“ schaffen einen angemessenen Raum für die Trauerbewältigung der Angehörigen der Verstorbenen.

Unter den Steinmetzinnen und Steinmetzen wird ersichtlich, dass nicht nur Handarbeit an sich, sondern auch überlieferte Traditionen von den Auszubildenden an die Lehrlinge weitergegeben und von diesen verinnerlicht werden. Beispielsweise wird von manchen noch beim Arbeiten der lange lederne Lendenschurz getragen, der während der Pausen hochzuschlagen ist oder es wird mit „Angesprochen“ und „Bedankt“ um Arbeitsbeistand angesucht. Stellvertretend für intern gefeiertes „lebendiges Brauchtum“ sollen hier die Verehrung der „QUATUOR CORONATI“, das „Bernhard eingraben“ (vgl. Worek S.158, 1980) oder die „Freisprechung der Jungesellinnen und Jungesellen“ vor geöffneter Innungslade mit der „Verleihung der Steinmetzzeichen“ genannt sein.

Es wird vermutet, dass die Steinmetzzeichen einst aus den Grundrissplänen gotischer Kathedralen entlehnt und vor allem zur Abrechnung der Stück-Arbeitsleistung verwendet wurden. Die mit einem solchen „Handgemahl“ Ausgezeichneten sind auch heute noch berechtigt, diese nach strengen Regeln konstruierten feinen Linien, in die eigenhändig gehauenen Massivwerkstücke an erkennbarer Stelle zu gravieren. Das Zeichen einer Meisterin oder eines Meisters erkennt man am zusätzlichen Schild. Die Steinmetzzeichen werden von der „Bundesinnung der österreichischen Steinmetze“ verliehen und zentral verwaltet. (vgl. Plettenbacher S.14ff, 1961)

(f) Wirkung

Beschreiben Sie die Wirkung der Tradition außerhalb ihrer Gemeinschaft/en oder Gruppe/n. Nennen Sie ggf. künstlerische Aktivitäten, die auf die Tradition Bezug nehmen. Falls zutreffend, stellen Sie bitte auch Aspekte der sozialen, ökonomischen und ökologischen Nachhaltigkeit sowie des Tier- und/oder Naturschutzes dar, die bei der Ausübung eine Rolle spielen. Max. 300 Wörter.

Der Rohstoff Stein wird aus natürlichen Vorkommen (Steinbrüchen) gewonnen. Eine Verwendung von heimischen Gesteinsorten für den österreichischen Markt wird seit Jahren forciert. Bleibt die Wertschöpfung im Inland, ist der Ausstoß von klimaschädlichen Emissionen aufgrund der kurzen Transportwege geringer. Wird ein Steinbruch aufgelassen, entstehen häufig wertvolle Biotope, die mitunter seltenen Lebewesen Heimat bieten können.

Daneben gibt es viele nationale und internationale Zusammenkünfte, bei denen Steinmetzinnen und Steinmetze sich verbunden fühlen, das überlieferte Handwerk ausüben, Wissen austauschen, Wettbewerbe veranstalten oder Preise vergeben.

Um den schier unerschöpflichen Formenreichtum der Steinmetzkunst in die Gesellschaft zu tragen, werden von Seiten der Bundesinnung alljährlich verschiedenste Handwerkspreise mit dem „Steinzentrum Hallein“ ausgelobt. Hierbei werden nicht nur die ansprechende kreative oder künstlerische Ausführung beurteilt, sondern auch die handwerklich und fachlich korrekte Leistung bewertet. * (vgl. Steinzentrum Hallein, 2020)

Bereits in den Jahren 2009 und 2016 fand das alljährliche „europäische Steinfestival“ ** in Salzburg statt. Auch für das Jahr 2021 ist vorgesehen, das Steinfestival vor barocker Steinkulisse der historischen Altstadt nochmals auszurichten. Die Begeisterung und Leidenschaft, mit der die jungen Steinmetzinnen und Steinmetze hierbei das „Steine Hauen“ betreiben, sucht seines Gleichen. (vgl. Fiedler, European Stone Festival, 2020)

Besondere Aufmerksamkeit erfreuen sich die jährlich abwechselnden EuroSkills und WorldSkills. Die positiven Berichte mancher Medien, welche über die österreichischen Erfolge der letzten Jahre berichteten, wirken sich sicher motivierend auf junge Steinmetzinnen und Steinmetze aus, an einem dieser Berufswettbewerbe teilzunehmen. Diese Skills-Competitions stellen einen finalen Beweis des Ausbildungssystems sowie des individuellen Könnens, auch das der Mitkonkurrenten, auf höchstem erdenklichem Niveau dar. *** (vgl. SkillsAustria, 2020)

Es darf nicht vergessen werden, dass es über alle Stilepochen hinweg das Naturstein verarbeitende Handwerk war, welches das Spiegelbild der jeweiligen Kulturen zeichnete und in Stein darstellte. Das Steinmetzhandwerk gehört somit zu den ältesten Kultur-Berufen der Menschheit. Ein Glied in dieser langen Traditions-Kette zu sein, erfüllt uns österreichische Steinmetzinnen und Steinmetze mit besonderem Stolz.

Abrufbar unter:

* <http://www.steinzentrum.org/userfiles/downloads/Natursteinpreise%202020.pdf>

** Film: European Stone Festival, Lincoln Cathedral, England 2013 (stellvertretend f. Sbg)
<https://www.youtube.com/watch?v=kQ1f8NSu9xg>

*** Servus TV: Film Vorbereitung Euroskills 2016 <https://www.youtube.com/watch?v=rfqbuwQl1p4&feature=youtu.be>

(g) Risikofaktoren für die Bewahrung des Elements

Nennen Sie allfällige Risikofaktoren, welche die Ausübung bzw. Tradierung des Kulturerbes gefährden könnten. Hier sind auch Fragen der nachhaltigen Entwicklung sowie mögliche Folgen einer Eintragung in das Verzeichnis zu berücksichtigen. Maximal 300 Wörter.

Die Moderne Zeit stellt die Steinmetzinnen und Steinmetze als handwerkliche Fachkräfte vor neue Herausforderungen. Um wirtschaftlich mithalten zu können, stellen sich die meisten Steinmetzbetriebe dem Markt und nehmen die neuen technischen und digitalen Möglichkeiten gerne an. Häufig gilt aber auch, dass der Jugend die Arbeit mit dem Computer wichtiger erscheint als eine rein handwerkliche Beschäftigung. Schließlich gehen Werte und handwerkliche Fertigkeiten mit dem Ruhestand der älteren Generation unwiederbringlich verloren. Die überlieferten Arbeitsweisen und Traditionen werden oft nur mehr in den berufsbildenden Schulen gelehrt.

Darüber hinaus ist die moderne Architektur frei von schmückendem und ausladendem Dekor. Festzuhalten ist, dass komplexe Profile und Ornamente, in den seltenen Ausnahmefällen der Ausführung bei neuen Steinprodukten, meist von CNC-Maschinen gefräst werden.

Auch wurde angedacht (wie in anderen Handwerksberufen bereits umgesetzt), anstelle der Berufsbezeichnung „Steinmetz / Steinmetzin“ eine den modernen Arbeitsweisen angepassten und eine der Allgemeinheit besser verständlicheren Benennung zu finden. Die Sinnhaftigkeit einer diesbezüglichen Namensänderung soll hier offengelassen bleiben.

Im Allgemeinen ist die manuelle Herstellung von Steinprodukten aufgrund des zeitlichen Mehraufwandes mit erhöhten Produktionskosten verbunden. Dafür werden hierzulande die erforderlichen Arbeitsschutzmaßnahmen auf höchstem Niveau garantiert, im Gegensatz zur Steinindustrie in manch fernöstlichen Staaten die auf Kosten der Gesundheit der Arbeitnehmenden für den europäischen Markt produzieren lassen (vgl. Höft, HTTV-Reportage 2019). Demzufolge handelt es sich bei Aufträgen, in denen die tradierten Handwerkstechniken auch heute noch zwingend benötigt werden, häufig um Restaurierungs-Projekte der öffentlichen Hand oder die eines kirchlichen Auftraggebers. Privatpersonen können oder wollen sich Handarbeit seltener leisten.

Gerade aber in der Stein-Restaurierung ist es wesentlich, sowohl die überlieferten Techniken als auch eine den historischen Steinoberflächen angepasste Flächenbearbeitung zu beherrschen. (vgl. Flassig, S.308ff, 1993) Der bevorstehende Wiederaufbau der „Cathédrale Notre-Dame de Paris“ (nach dem Brand 2019) zeigt als Beispiel, wie wichtig es in der Stein-Restaurierung ist, um den „Steinschnitt“ und den „Fluss der Kräfte“ zu wissen. Es versteht sich von selbst, dass nur die umfassend ausgebildeten und in den verschiedenen Stilepochen kundigen Steinmetzinnen und Steinmetze befähigt sind, diese Arbeiten richtig auszuführen. Hoffen wir, dass die Architektur-Planenden gemeinsam mit den ausführenden Steinmetzinnen, Steinmetzen und allen Bauhandwerkskräften die Sache im Geist der großen Erbauenden meistern. Wir benötigen sie in der Zukunft gleichermaßen: Die „Goldenen Köpfe“ - und die „Goldenen Hände“!

6. Bestehende und geplante Maßnahmen zur Erhaltung und kreativen Weitergabe des Elements, z. B. im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, Bewusstseinsbildung etc.

Welche Maßnahmen traf und trifft die Gemeinschaft (z.B. im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, Bewusstseinsbildung etc.), um den Erhalt und die Weitergabe des Elements zu fördern bzw. welche Maßnahmen sind zukünftig beabsichtigt. Maximal 300 Wörter.

Bestehend:

- Dienstleistungen des „Steinzentrum Hallein“
z.B. Homepage „Ausbildungsbetriebe für Lehrstellensuchende“ u.v.m...
- Umfassende Ausbildung der tradierten Handwerkstechniken in den Berufsschulen, Fachschule und den Ausbildungsbetrieben.
- Schauwerkstätten auf Berufs-Informationen-Messen oder Gartenmessen und sonstigen Veranstaltungen.
- Trainingscamps für Lehrlinge, Facharbeiterinnen und Facharbeiter.
- Manuelles Erstellen komplexer Profile bei den „Lehrabschlussprüfungen Steinmetz“
- Freisprechungsfeiern für Jungesellinnen und Jungesellen
(QUATUOR CORONATI, 8. November) mit Verleihung der Steinmetzzeichen
- Nationale und internationale Berufswettbewerbe wie den AustrianSkills, EuroSkills und WorldSkills mit dem dazugehörigen fachlichen Training.
- „Stein in Bewegung“ (eine Aktion der „Bundesinnung, Berufsgruppe Steinmetze“)
- „Bildungswoche der österreichischen Steinmetze“
- Besuchsmöglichkeit der „Bauhandwerkerschule Hallein“ mit Vorbereitung auf die „Befähigungsprüfung für das reglementierte Gewerbe Steinmetzmeister“
- Aktive Mitarbeit bei der EACD (European association of building crafts and design), mit Weiterbildung zum EMC (European Master of Craft and Design)

(vgl. Steinzentrum Hallein, 2020 www.steinzentrum.org)

Geplant:

- EuroSkills Graz im Jänner 2021 (SkillsAustria)
- „Europäisches Steinfestival“ in Salzburg im Juni 2021
- Erhaltung und Stärkung der Steinmetzmeisterin des Steinmetzmeisters
(Festsetzung des NQR-Level 7)

7. Dokumentation des Elements

Verweise auf Quellen, Literatur, Dokumentationen

Literaturverzeichnis:

BGBI Ausbildungsordnung, Lehrberuf Steinmetz / Steinmetzin, 2018

BGBI Ausbildungsordnung, Lehrberuf Steinmetztechnik, 2018

bmdw, Bundesministerium Digitalisierung und Wirtschaftsstandort, o.A. Lehrberufsliste, Berufsprofil, [www Dokument] verfügbar unter: <https://www.bmdw.gv.at/Themen/Lehre-und-Berufsausbildung/lexicon/S/Steinmetz-Steinmetzin.html> [10. 02. 2020]

Duden, o.A. [www Dokument] verfügbar unter: <https://www.duden.de> [23. 02. 2020]

EACD, european association of building crafts and design, [www Dokument] verfügbar unter: <https://www.eacd.cc/index.php?European-Master-of-Craft> [10. 05. 2020]

Fiedler Bernward, European Stone Festival, [www Dokument] verfügbar unter: http://www.stein-festival.de/de/1_information/1.php [22. 03. 2020]

Flassig Reiner (Hrsg), Steinmetzpraxis, Ebner Verlag, Ulm 1993

Günther Wilhelm Prof. Dr. (Hrsg), Marmorindustrie Kiefer in Oberalm im Wandel der Zeiten, Eigenverlag, Oberalm 2014

Holzer Stefan M. Prof. Dr.-Ing., Mittelalter: Bauen als Handwerk, "ars mechanica", Institut für Mathematik und Bauinformatik, Universität der Bundeswehr 2004

Novak-Hodnik Irene Mag.: Referentin, Bundesinnung Baunebengewerbe, [E-Mail 6. Juli 2018]

Plettenbacher Otto Erwin Steinmetzmeister, Vom alten und vom neuen Steinmetzzeichen, Landesinnung Wien 1961

Prigl Jürgen (Hrsg), eacd, best practice tour 2006-2009, Callwey Verlag, München 2009, best practice tour 2010-2012, Callwey Verlag, München 2014

SkillsAustria – Berufswettbewerbe, [www Dokument] verfügbar unter: <https://www.wko.at/site/skillsaustria/> [10. 04. 2020]

Steinzentrum Hallein, [www Dokument] verfügbar unter: <http://www.steinzentrum.org/> [23. 02. 2020]

Watzke Richard (Hrsg), Der Steinmetz, Handbuch für Ausbildung und Praxis, Callwey Verlag, München 2013

WKO Wirtschaftskammer Österreich, Bundesinnung der Bauhilfsgewerbe, Berufsgruppe der Steinmetze [www Dokument] verfügbar unter: <https://www.wko.at/branchen/gewerbe-handwerk/bauhilfsgewerbe/steinmetze/start.html> [4. 04. 2020]

WKO Wirtschaftskammer Österreich, o.A.;
Mitgliederstatistik Berufszweigmitglieder Steinmetze 2019 [E-Mail 18. Mai 2020]
Lehrlingsstatistiken 2002-2019 [E-Mail 6. Feb. 2019 und 26. Feb. 2020]

Wolf Dietmar, Grabmeier Johannes (Hrsg), Von Steinmetzen, Zimmerern und Schmieden, Alpen-Adria-Universität Klagenfurt 2017

Worek Gerhard (Hrsg), Der Steinmetz, Des Handwerks Brauch und Gewohnheit, Hallein 1980

Filmverzeichnis:

Bundesinnung der Bauhilfsgewerbe, o.A., Berufsgruppe der Steinmetze „DIE LEGENDE VOM STEIN“ Imagefilm, Wien 2014 [www Dokument] verfügbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=6EtkGyvJ8Yw> [30. 05. 2020]

Bundesstaatliche Hauptstelle für Lichtbild und Bildungsfilm, Steinmetzarbeiten am Wiener Stephansdom, Wien 1949 [www Dokument] YouTube-Film verfügbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=YKmpMANR1XM> [10. 02. 2020]

European Stone Festival, o.A., Lincoln/England 2013, [www Dokument] YouTube-Film verfügbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=kQ1f8NSu9xg> [31. 05. 2020]

FILM factory, Steinzentrum Hallein, Motivation der jungen Steinmetzinnen und Steinmetze, Wals 2018, [www Dokument] YouTube-Film verfügbar unter:

https://www.youtube.com/watch?time_continue=2&v=zrfneU6B0Dw&feature=emb_title [24. 05. 2020]

Höft Michael, China-Importe: Terrasse aus Billigstein, HTTV-Produktion, NDR – Die Reportage 2019 [www Dokument] YouTube-Film verfügbar unter:

<https://www.youtube.com/watch?v=HLjZxSLJRio> [11. 06. 2020]

Österreichisches Bundesinstitut für den wissenschaftlichen Film, Werksteingewinnung im Steinbruch, Bundesdenkmalamt Abteilung für historische Handwerkstechnik in der Denkmalpflege, n. Opferkuh Friedrich Steinmetzmeister, Mannersdorf a. L. 1990

Servus TV, Servus am Abend, Vorbereitung Euroskills Götheborg bei Strasser Steinbau, St. Martin/Mühlkreis 2016, [www Dokument] YouTube-Film verfügbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=rfqbuwQ1p4&feature=youtu.be> [24. 05. 2020]

WNTV, Stein in Bewegung, Wiener Neustadt 2019 [www Dokument] YouTube-Film verfügbar unter: https://www.youtube.com/watch?v=BEZh6_MA5TE_ [24. 05. 2020]

8. Kontaktdaten der Verfasser*innen der fachlichen Begleitschreiben

Begleitschreiben 1

Name:	Ao.Univ.Prof. Mag. Dr. Andreas Rohatsch
Adresse:	Technische Universität Wien, Institut für Geotechnik, 1040 Wien, Karlsplatz 13/220-1
E-Mail-Adresse:	andreas.rohatsch@tuwien.ac.at
Telefonnummer	+43 1 58 801/203 01
Fachlicher Hintergrund	Forschungsbereichsleiter an der Technischen Universität Wien

Begleitschreiben 2

Name:	Architekt DI Wolfgang Zehetner
Adresse:	Dombausekretariat St.Stephan, 1010 Wien, Stephansplatz 3
E-Mail-Adresse:	office@dombauwien.at
Telefonnummer	+43 1 51552-3553
Fachlicher Hintergrund	Dombaumeister, St.Stephan Wien

Begleitschreiben 3

Name:	OR Mag. Johann Nimmrichter
Adresse:	Abteilung für Konservierung und Steinrestaurierung des Bundesdenkmalamtes, 1030 Wien, Arsenal Obj. 15, Tor4
E-Mail-Adresse:	johann.nimmrichter@bda.gv.at
Telefonnummer	+43 (0)676 88325 509
Fachlicher Hintergrund	Fachreferent für Steinrestaurierung und Konservierung des Bundesdenkmalamtes

Die Antragsteller*innen räumen der Österreichischen UNESCO-Kommission eine zeitlich, örtlich und inhaltlich unbeschränkte, nicht exklusive Nutzungsbewilligung am Text- und Bildwerk ein, ungeachtet der Übertragungs-, Träger- und Speichertechniken (insbesondere elektronische Technologien); dies umfasst insbesondere die Vervielfältigung, Verbreitung und Veröffentlichung sowie die Bearbeitung des Text- und Bildwerks in gedruckter oder elektronischer Form sowie die Verwendung für Layout- und Vertragspartnerpräsentationen. Dies beinhaltet auch das Recht, die Nutzungsrechte an den Bildern Dritten zu den genannten Zwecken einzuräumen. Dies umfasst weiters die Aufführung, Sendung und öffentliche Zurverfügungstellung des Text- und Bildwerks, einschließlich dem Recht, diese Werknutzungsbewilligung an Dritte zu übertragen.

Die Bildgeber*innen garantieren über alle nach dieser Vereinbarung übertragenen Rechte frei von Rechten Dritter verfügen zu dürfen, dies gilt insbesondere für Urheber- und Leistungsschutzrechte.

Die Bildgeber*innen garantieren, dass das Bildmaterial nicht gegen deutsches Recht verstößt, nicht unter Verletzung journalistischer Sorgfaltspflichten zustande gekommen ist, nicht verleumderisch oder ehrverletzend für andere natürliche oder juristische Personen ist und nicht geschützte Rechte wie Urheber-, Leistungsschutzrechte, Marken- und sonstige Kennzeichenrechte, Patentrechte oder andere gewerbliche Schutzrechte verletzt.

Die Bildgeber*innen garantieren, dass das Bildmaterial nicht die Rechte anderer Personen, insbesondere ihr allgemeines Persönlichkeitsrecht und ihr Recht am eigenen Bild verletzt und dass abgebildete Personen mit der Veröffentlichung einverstanden sind, ohne dass hierfür irgendwelche Vergütungen zu leisten sind. Dies gilt auch für Verwendungen in symbolischen Zusammenhängen und dergleichen.

Alle beteiligten Stellen verpflichten sich, die Persönlichkeitsrechte der abgebildeten Person zu wahren. Die Aufnahmen dürfen nur unter Wahrung des Persönlichkeitsrechts der Person bearbeitet oder umgestaltet werden (z.B. Montage, Kombination mit Bildern, Texten oder Grafiken, fototechnische Verfremdung, Colorierung). Es besteht kein Anspruch auf Namensnennung der Person. Die Bewerbung kann für wissenschaftliche Zwecke weitergegeben werden.

Hinweis zum Datenschutz

Die im Rahmen des Bewerbungsverfahrens zur Aufnahme in das Nationale Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes erhobenen personenbezogenen Daten werden ausschließlich zum Zwecke der Durchführung des Bewerbungsverfahrens verarbeitet.

Sofern die Daten auf einem Server eines externen Dienstleisters gespeichert werden, erfolgt dies ausschließlich im Rahmen einer Auftragsverarbeitung nach Art. 28 Datenschutz-Grundverordnung. Eine Übermittlung an sonstige Dritte oder eine Übermittlung der Daten in ein Land außerhalb der EU/des EWR findet nicht statt.

Im Falle einer Rücknahme der Bewerbung wird diese mitsamt den erhobenen personenbezogenen Daten spätestens nach Ablauf von sechs Monaten nach erfolgter Rücknahme der Bewerbung gelöscht.

Rechtsgrundlage für die vorstehend genannte Verarbeitung ist ab dem 25. Mai 2018 § 26 Absatz 1 Satz 1, Absatz 8 Satz 2 Bundesdatenschutzgesetz in der dann anwendbaren Fassung. Im Falle eines Widerrufs wenden Sie sich bitte an die Österreichische UNESCO-Kommission.

Ich habe die rechtlichen Hinweise gelesen und bin damit einverstanden.



Wals b. Salzburg, am 16. Juni 2020